

Verein Ludwig Demarmels gegründet

Eine Gruppe von Interessierten aus den Kantonen Thurgau und Graubünden gründete kürzlich unter Mitwirkung von Vertretern des Gemeinderates Romanshorn sowie von Roswitha Demarmels-Angehrn, der Witwe des 1992 verstorbenen Künstlers, den Verein Ludwig Demarmels. Laut Mitteilung soll der Verein das Andenken an den Künstler bewahren, sein umfangreiches Werk erhalten und auch weiterhin der Öffentlichkeit dauerhaft zugänglich machen sowie Ausstellungen und Publikationen mit Werken des Künstlers fördern.

Ludwig Demarmels wurde 1917 in Stierva geboren. Bereits 1921 zog die Familie Demarmels nach Davos, wo der Vater eine Lehrerstelle antrat. Dort blieb Ludwig Demarmels 30 Jahre lang, nur unterbrochen durch die Absolvierung einer vierjährigen Lehre als Dekorationsmaler in Zofingen. 1951 übersiedelte er nach Romanshorn, wo er seinen künstlerischen Durchbruch erlebte und 1968 den Sprung zum freischaffenden Künstler erfolgreich vollzog. Im Alter von 75 Jahren verstarb Demarmels in Romanshorn. Er hinterlässt ein vielseitiges Lebenswerk, das aus Zeichnungen, Ölbildern, Aquarellen, Holz- und Linolschnitten, Original-Druckgrafiken, Original-Lithografien, Reliefs und Plastiken besteht, wie es in der Mitteilung weiter heisst. Dieses Werk ist seit 1996 in der Atelier-Galerie Ludwig Demarmels an der Amriswilerstrasse 44 in Romanshorn für die Öffentlichkeit zugänglich. (bt)

Ein Glas Wasser mit grosser Wirkung

Mit ihrem diesjährigen Stück «Das Glas Wasser oder Ursachen und Wirkungen» entführt die Theatergruppe Valendas das Publikum an den englischen Hof im frühen 18. Jahrhundert. Die Aufführungen finden am 16., 17., 18., 24. und 25. Februar, jeweils um 20.15 Uhr in der Mehrzweckhalle Valendas statt.

Das Königreich liegt seit Jahren mit Frankreich im Krieg. Der Politiker und Publizist Viscount von Bolingbroke will die wankelmütige Königin Anne zur Beendigung des Krieges überreden. Seine Gegenspielerin, die einflussreiche königliche Beraterin, Herzogin von Marlborough, sieht das nicht gern. Denn ihr Gatte führt die britische Armee auf den Schlachtfeldern und soll dort auch bleiben. So



Das Publikum ist zu Gast am englischen Hof im frühen 18. Jahrhundert. (zVg)

kann sie ungestört ihre amourösen Ambitionen in Richtung des jungen Offiziers Masham vorantreiben. Doch ausgerechnet dieser Masham wird auch von der Königin und der jungen Abigail, einer Cousine der Herzogin, umworben. Das Schicksal Englands liegt in den Händen von einigen liebestollen, eitlen und egoistischen Figuren. Das Durcheinander wird erst durch ein Glas Wasser beendet. Eine kleine Ursache mit grosser Wirkung.

Das Stück von Eugène Scribe erlebte laut Mitteilung durch die Neufassung von Georg Kreisler eine Renaissance. Der Wiener Kabarettist mit dem bekannt beissenden Sarkasmus verstarb im November 2011. (bt)

Wirtschaft ab 19 Uhr geöffnet. Reservation möglich unter Telefon 081 921 60 75 oder per Mail an valendas.theater@bbgz.ch.

KULTURNOTIZ

● **Richi Koechli Trio im «Marsöl» in Chur:** Am Mittwoch, 15. Februar, gibt das Richi Koechli Trio um 20.30 Uhr im grossen Saal des Restaurants «Marsöl» in Chur ein Blues-Konzert. Der Schweizer Gitarrist und Songwriter Richard Koechli hat im Oktober 2011 sein neues Album «Howlin' with the bad boys» mit 15 Songs veröffentlicht.

Hasena

Kunst entdecken in der Poesie des Alltäglichen

Die 14 Gemeinden des Prättigaus bilden einen einzigen grossen Raum für Kunst. Das Kunstvermittlungprojekt Hasena von Peter Trachsel füllt diese Räume unter Mitwirkung von Künstlern aus den Bereichen Literatur, Film, Musik, Performance Tanz und Gesang.

Seit gut drei Jahren gibt es im Prättigau das wohl ungewöhnlichste Museum der Schweiz, das «Museum in Bewegung». Hier liegen die Ausstellungsräume über das ganze Tal verstreut. Die 14 Ortschaften zusammen, definiert durch die Gemeindegrenzen, bilden die 14 Räume für die Kunst. Ein Tanz im Licht durch das Tal mit seinen 14 Gemeinden, dem Prättigau, ein Spielplatz für unterschiedlichste künstlerische Positionen – die Hasena.

Fliessender Kunstverkehr

Seit dem Jahr 1987 arbeitet die Hasena in Dalvazza. Hartnäckig, sich dauernd neu erfindend, verfolgt sie ihre Arbeit. Die Aktionen sind mal flüchtig oder provisorisch, mal hier, mal dort, und immer ist es der Versuch, Grenzen zu überschreiten. Sei es durch den Einbezug der Anwohner, sei es durch die berufliche oder geografische Herkunft der Beteiligten oder durch die spezielle Anlage der Konzepte. Die Resultate und Wirkungen sind nicht vorhersehbar, entstehen im Moment, in situ. Mit bewundernswürdiger Insistenz und beharrlicher Kontinuität tritt die Hasena, das Institut für (den) fließenden Kunst-



Kunterbunt: Finden und erfinden mit dem Kunstvermittler Rolf Vieli und den Kindern der Gesamtschule Valzeina zum Thema Natur und Künstlichkeit oder Kunst und Natürlichkeit. (Foto Peter Trachsel)

verkehr, mit stets ungewöhnlichen, aber innovativen und höchst originären Projekten an die Öffentlichkeit. Initiat und Antrieb der Hasena ist der Künstler Peter Trachsel, der von Küblis aus unermüdlich und seit über 20 Jahren unter Einbezug anderer Künstler, Literaten, Philosophen sowie der Bevölkerung des Tales seine Aktivitäten entwickelt – mit Aktionen, Ereignissen und Projekten dezidiert im und für das Prättigau, aber immer mit dem Blick für die grösseren Zusammenhänge zwischen Peripherie und Zentrum.

Nicht das Verlorene betrauern

Seit zwei Jahren wird am letzten Teilstück der Umfahrung des Prät-

tigaus gearbeitet. Das Tal befindet sich im Umbruch. Hasena geht es aber nicht darum, das Verlorene zu betrauern, sondern das Anwesende zu erkennen. So haben letztes Jahr auf Einladung der Hasena Künstlerinnen und Künstler aus der Schweiz und Europa einige Tage in einer der 14 Prättigauer Gemeinden verbracht und liessen sich vor Ort für eine künstlerische Intervention und/oder Dialog mit der Bevölkerung inspirieren (www.museum-praetigau.ch).

Kunterbunter Abschluss

Den Schlusspunkt des Jahresprogramms setzte der Grafiker und langjährige Dozent für Kunstvermittlung Rolf Vieli in Valzeina im

Schnee. Das dreiteilige Projekt stand unter dem Motto «Finden und erfinden oder die Poesie des Alltäglichen». Es ging um Natur und Künstlichkeit oder Kunst und Natürlichkeit. «Der Eifer und die Neugier der Kinder haben mich tief beeindruckt», sagt Vieli, «es waren im wahrsten Sinn tolle Augen-Blicke in Valzeina.

2012 geht das Museum in Bewegung fremd. Einerseits organisiert es ein Symposium in Wien zum Thema «Strategien im ländlichen Raum» andererseits findet Ende Jahr eine Zusammenarbeit mit dem Stadttheater Chur statt. «Und natürlich wird das Prättigau von Überraschungen nicht verschont bleiben», verspricht Peter Trachsel. (bt)

Kindertheater Muntanellas



Noch wird für «Die Schildbürger» fleissig geprobt. (zVg)

Bei den Schildbürgern

Das Kindertheater Muntanellas bringt unter der Regie von Lina Frei-Baselgia das Stück «Die Schildbürger» in der Klinik Beverin in Cazis auf die Bühne. Dieses handelt von der Stadt Schilda, die im Mittelalter mitten in Deutschland lag und deren Bewohner die Schildbürger genannt wurden. Das Theaterstück, das aus der Feder von Ulla Mayer stammt und am Mittwoch, 15. Februar, um 17 Uhr Premiere feiert, erzählt, warum die Schildbürger dumm wurden, wie sie ein dreieckiges Rathaus ohne Fenster bauten und denjenigen von ihnen zum Bürgermeister wählten, der am besten reimen konnte. Und davon, wie sie ihre eigene Stadt nie-

derbrannten und sich von da an in alle Welt zerstreuten. Darüber, ob Schilda überhaupt existiert hat, gehen laut Mitteilung die Meinungen auseinander. So gebe es einige deutsche Orte, die behaupten würden, die Heimatstadt der berühmtesten Schildbürger zu sein. Die Legende um Schilda sei bis heute Bestandteil der deutschsprachigen Kultur und hat Einzug gehalten in den deutschen Wortschatz, wie es in der Mitteilung weiter heisst. (bt)

Weitere Aufführungsdaten finden am 17. und 18. Februar (jeweils um 19 Uhr), am 19. Februar (17 Uhr), am 22. Februar (18 Uhr) sowie am 24. und 25. Februar (jeweils um 19 Uhr) statt. Reservation unter Telefon 058 225 37 90. Weitere Infos unter www.muntanellas.ch.

Konzerttournee



Kommt nach Graubünden: Pippo Pollina. (zVg)

Multimediale Reise

Pippo Pollina – der Gewinner des diesjährigen Schweizer Kleinkunstpreises – präsentiert Mitte Februar sein aktuelles Multimediale Programm «Über die Grenzen trägt uns ein Lied» anlässlich einer kleinen Bündner Konzerttournee in Flims, Poschiavo, Scuol und Pontresina. Der Auftakt wird am Freitag, 17. Februar, um 20 Uhr in der Eventhalle in Flims gemacht. Das Programm ist laut Mitteilung eine musikalische und sprachliche Reise durch 30 Jahre und lehnt sich an die Biografie des Menschen und Musikers Pippo Pollina. Auf der Bühne wird der Künstler aus Palermo von seinem italienischen Musikerkollegen, dem Saxofonisten Ro-

berto Petrolini, begleitet. Zudem wird Pollina, der sowohl auf seiner Gitarre, aber auch auf seinem Klavier spielen wird, aus seiner Biografie «Abitare il sogno – Leben und Musik von Pippo Pollina» vorlesen. Das Buch wurde vom italienischen Journalisten und Schriftsteller Franco Vassia geschrieben und ist sowohl in Deutsch als auch in Italienisch erhältlich. Im Laufe des Abends werden auch Filmausschnitte mit privaten und öffentlichen Bildern Pollinas gezeigt. (bt)

Weitere Aufführungsdaten: am 18. Februar um 20 Uhr im Ex-Cinema Rio in Poschiavo; am 19. Februar um 20 Uhr im Gemeindefestsaal in Scuol sowie am 21. Februar um 20.30 Uhr im Kino Rex in Pontresina.